

Klimastreik – ein Umdenken wird gefordert



Werner Hediger ist Professor für Volkswirtschaftslehre und Leiter des Zentrums für wirtschaftspolitische Forschung an der Hochschule für Technik und Wirtschaft HTW Chur. (Foto: zVg)

Menschenmassen gehen auf die Strassen und demonstrieren für den Kampf gegen den Klimawandel. Sie nennen es «Klimastreik» und erreichen etwas, was Wissenschaftlern und Politikern in den letzten drei Jahrzehnten nicht in dieser Form gelungen ist: Sie erhalten Aufmerksamkeit und bringen das Problem des Klimawandels ins Bewusstsein vieler Leute. Ausgelöst wurde diese Bewegung durch ein 15-jähriges schwedisches Mädchen, Greta Thunberg, mit ihrem Aufruf zum weltweiten Schulstreik für das Klima und ihrer in den Medien viel beachteten Reise ans WEF nach Davos. Sie hatte damit einen grösseren Effekt als die Verleihung des

Friedensnobelpreises 2007 an den ehemaligen US-Vizepräsidenten Al Gore und den «Weltklimarat», für den regelmässig Tausende Wissenschaftler aus aller Welt die aktuellen Erkenntnisse zusammentragen. Auch die spätere Verleihung von Nobelpreisen an Klimaforscher fand in der Öffentlichkeit kaum Beachtung.

Nun sprechen mich plötzlich Bekannte auf das Klimaproblem an und auf Verhaltensänderungen als Beitrag zu dessen Lösung. Weniger Auto fahren? Weniger fliegen? Weniger heizen? Ja, wenn dadurch unser Lebensstandard nicht zu stark eingeschränkt wird. Aber weniger Fleisch essen; dies wäre die Lösung, denn eine Kuh stösst, in Form von Methan, mehr klimawirksame Treibhausgase aus als ein Mittelklassewagen oder ein moderner Offroad. Also weg mit den Kühen, denn sie sind klimaschädlicher als ein Auto. Und auf ein gutes Stück Fleisch zu verzichten ist einfacher als aufs Auto, gibt es doch genügend Alternativen für die Ernährung. Die Landwirtschaft macht hier einen guten Job.

Die Augen zu öffnen für das Klimaproblem, dies fordern die Aktivisten. Eine umfassende Sicht auf das Problem verlangt von uns aber, beide Augen zu öffnen und nicht einzelne Aspekte auszublenken, weil sie weniger gut in unsere Argumentation passen. Um hier nur einen Punkt aufzugreifen, der regelmässig vernachlässigt wird: Was produziert eine Kuh? Milch, Fleisch und Dung. Milch und Fleisch sind Teil unserer Ernährung und die Exportprodukte der Berglandwirtschaft. Dünger ist notwendig für die

pflanzliche Produktion. Gut, dieser kann industriell hergestellt werden, ohne Tiere. Das Verfahren ist aber energieintensiv, und – dies gilt es zu beachten – es führt unserer Umwelt Mengen an reaktiven und damit schädlichen Stickstoffverbindungen zu. Auch davor haben Wissenschaftler schon gewarnt. Sie wurden aber kaum wahrgenommen, noch weniger als die Klimaforscher.

Ein Umdenken ist gefordert, nicht nur für den Klimaschutz. Lösungen sind gesucht. Diese sollten aber nicht in Extreme gehen, sondern ausgewogen sein. Nicht ein vollständiger Verzicht aufs Auto, aufs Fliegen oder auf tierische Nahrungsmittel ist die Lösung, sondern ein sinnvolles Mass. Die Vernunft des Menschen ist gefordert, um

unsere Werte in Einklang mit den Möglichkeiten und Grenzen der Umwelt und den Bedürfnissen der Menschheit zu bringen. Die weiteren Gedanken überlasse ich gerne den Lesenden, denn wir müssen gemeinsam anpacken.

Werner Hediger

Der «Bündner Bauer» publiziert einmal pro Monat eine Kolumne einer Persönlichkeit aus Kultur, Tourismus, Wirtschaft, Politik und Bildung. Mit dieser Aussensicht möchte der «Bündner Bauer» den Meinungsaustausch über die Landwirtschaft von innen nach aussen fördern.

Inserate- und Redaktionsschluss über Ostern

Gerne informieren wir Sie über den Redaktions- und Inserateschluss für die beiden «Bündner Bauer»-Ausgaben über die Osterfeiertage:

Redaktionsschluss

Ausgabe Nr. 16 vom 18. April 2019 (vor Karfreitag)

Freitag, 12. April 2019, 12 Uhr

Ausgabe Nr. 17 vom 26. April 2019

Donnerstag, 18. April 2019, 12 Uhr

Inserateschluss

Freitag, 12. April 2019, 15 Uhr

Donnerstag, 18. April 2019, 15 Uhr

Jeannine Widrig nimmt Ihre Inserate gerne telefonisch unter 081 254 2000 oder per E-Mail unter bauer@somedia.ch entgegen.

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern schöne Osterfeiertage.

Die Redaktion